

FAV (- Spiel) oder die 2. Kleingruppenrunde am 2.Tag

[FAV - Fragen Antworten V..?]

Reformierte Version WiSe 2009/10

Grund für die Entwicklung dieser reformierten Version ist in erster Linie die Flut von Rückmeldungen der TeamerInnen gewesen, in denen heraus kam, dass das „Spiel“ nur mit Unwillen oder gar nicht gespielt wird. Die Reformgruppe hat als offenbar häufig auftretendes Hauptproblem, die Schwierigkeiten mancher TeamerInnen eigene Assoziationen oder Erklärungen zu finden, ausgemacht. Deshalb sollen mit dieser Anleitung zu diversen Begriffen Assoziationen oder Erklärungen mitgeliefert werden. Die TeamerInnen sind aber weiterhin aufgefordert auch zusätzliche Assoziationen einzubringen. Es soll auch zur Information über Einflussmöglichkeiten einen spielerischen und zur aktiven Mitarbeit anregenden Ansatz geben (siehe unten).

Ziele und Intentionen des Spiels:

- Reflexion des Studierens an der Universität
- Kommunikationsförderung durch Anregung von Gesprächen (Förderung des Kontaktes zw. den neuen Studierenden) jenseits von Kennenlern-Spielen
- Information über Ablauf und Möglichkeiten vom/im Uni-Alltag
- Anregung zum Engagement an der Uni z.B. StuPa, Fakultätsrat, AK, AG, Institutsrat uvm. (Möglichkeiten und Effekte aufzeigen)

Die Spielregeln / die Vorgehensweise:

Es geht darum, dass die neuen Studierenden miteinander über die vorgegebenen (eventuell auch über aktuellere) Themen zu reden. Weil intensives Kommunizieren nicht so gut in der doch relativ großen Kleingruppe geht, teilt ihr eure Gruppe am besten auf. Hierzu bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- a.) das Abzählen → je nach dem wie viele Gruppen ihr für richtig haltet, lasst ihr die Erstis sich z.B. in dieser Form abzählen: 1,2,3,4,1,2,3,4,1,2,..... . Alle , die eine eins gezählt haben, sind in Gruppe 1. Alle, die eine 2 gezählt haben, sind in Gruppe 2 und so weiter.
- b.) oder

Ihr lasst den Erstis einfache freie Wahl, so dass sie selbstständig und nach Sympathie entscheiden, mit wem sie in einer Gruppe sein wollen.

Generell würden wir empfehlen, die Kleinstgruppenbildung durch Abzählen zu gestalten, da so auch Leute zusammenkommen, die sich von selbst eventuell nicht angesprochen hätten. Außerdem lässt sich so auch verhindern, dass sich die Gruppen ausschließlich aus Leuten zusammensetzen, die sich bereits von vornherein kannten, weil sie z.B. zusammen Abitur gemacht haben und nun auch zusammen studieren. Diese vielleicht an den Sportunterricht in der Grundschule erinnernde Maßnahme soll aber ausschließlich dem grundlegenden Ziel der Förderung der Kommunikation der Erstis untereinander dienen → kennen lernen von (neuen) Mitstudierenden.

Die kleinen Kleingruppen wählen sich dann aus folgenden Begriffen einen oder mehrere aus:

Eigeninitiative, Einflussmöglichkeiten, Ich und die Anderen, Fachidioten, Prüfungsordnung, Regelstudienzeit, nach der Vorlesung,

Jede Gruppe sollte so mindestens einen dieser Begrifflichkeiten wählen. Zur besseren Einprägsamkeit sollten in jeder Teamkiste Zettel mit den Begriffen liegen. Achtet spätestens in der Mittagspause darauf, dass diese Zettel in eurem Kasten sind. Weiterhin sollten in eurem Teamkasten auch eine Rolle Klebeband, leere Zettel (z.B. die EB-typischen Lochkarten) und der Zettel mit den W-Fragen sein.

Nun da alle Begriffe verteilt sind könnt ihr die W-Fragen an die Tafel kleben und die Erstis auffordern sich zum gewählten Begriff unter Berücksichtigung der Fragen

Was hat der Begriff mit meinem Studium zu tun? Was erwarte ich vom Studium/der Universität?

Gedanken zu machen. Dazu gehört auch dass die Erstis sich in der kleinen Kleingruppe darüber austauschen sollen. Je nach Gruppenstärke und Teilnahme gebt den Erstis etwa 10-15 Minuten und lasst sie die Schlagwörter, die ihnen einfallen möglichst groß (so dass, wenn der Zettel an der Tafel hängt, er auch noch auf den weiter entfernten Plätzen zu lesen ist) und leserlich auf die bereitliegenden Zettel eintragen.

Anschließend nennt ihr einen der Begriffe und lasst ein Mitglied der entsprechenden Gruppe, die zusammengetragenen Assoziationen vor allen vorstellen. Klebt oder schreibt diesen Begriff an die Tafel. Bei Vorstellen können die Kleinstgruppenmitglieder die Zettel mit den Assoziationen an die Tafel um den Begriff herum kleben, auf den sie sich beziehen. So entsteht nach und nach so ein Art "Mind Map", die in der Regel auch relativ einprägsam ist.

Wenn die Kleinstgruppe mit der Vorstellung ihrer Assoziationen fertig ist, könnt ihr die Anderen Fragen ob noch ein wichtiger Aspekt vergessen wurde.

Nachdem so möglicherweise noch weitere Assoziationen zur "Mind Map" hinzugekommen sind, seid ihr dann wieder an der Reihe und sollt eure Assoziationen zu diesen Begrifflichkeiten äußern und dabei natürlich sofern möglich auch eigene Erlebnisse und Erfahrungen aus vergangenen Semestern schildern. Geht ggf. auch auf die Assoziationen der Erstis ein. Da es bei diesem "Spiel" auch darum gehen soll ein gewisses Grundniveau an Informationen an **alle** Erstis weiterzugeben, bitten wir euch, die zu den Begriffen aufgeführten Punkte anzusprechen

und so gut es geht zu erklären. Diese Punkte sind aber nicht alles, was es zu den Begriffen zu sagen gibt. Zur anschaulicheren Vermittlung der Informationen zu den **Einflussmöglichkeiten** (in die Unipolitik und somit auch in den Uni-Alltag) könnt ihr auch auf eine spielerische Vorgehensweise zurückgreifen (siehe Einflussmöglichkeiten).

Eigeninitiative (Wo und wie kann ich an der TU selbst aktiv werden?)

- wichtige Möglichkeiten zur Eigeninitiative bestehen durch die mit dem Fortschritt im Studium sich vermehrenden Wahlmöglichkeiten von Fächern und Kursen
- eigenständiges suchen von Themen für Bachelor- und Masterarbeiten
- lernen (außer durch Prüfungsanmeldungen und sich selbst, wird man durch nichts oder niemanden wirklich dazu gezwungen ☺)
- DAS EB104 – als in Eigeninitiative und Eigenregie verwalteter Freiraum für Studierende
 - zum mal Pause machen in Freistunden
 - Kaffee, Cola (und Bier) trinken
 - Raum für Versammlungen und Treffen
 - als Raum zum lernen
 - Raum für Gruppen (Grüne Uni / Amnesty / Firecircles)
 - Klausurenausleihen (bringt aktuelle Aufgabenblätter aus euren Klausuren ins EB104 / ohne eure Mitarbeit droht die Veraltung der Sammlung!!)
 - Helft bei den Erstsemestereinführungen in den kommenden Semestern mit (TeamerInnen/Organisation)! Macht Verbesserungsvorschläge! (Macht den Erstis klar, dass ihr selbst als TeamerInnen kein Geld für eure Tätigkeit bekommt. Erzählt warum ihr TeamerIn seid!)

Einflussmöglichkeiten (Habe ich in diesem großen und bürokratischen Gebilde TU als StudentIn überhaupt Einflussmöglichkeiten?)

Zur besseren Illustration der Struktur der Universitätsgremien, in denen von den Studierenden Einfluss auf den das Geschehen genommen werden kann, liegt in den Teamkästen ein kleines Puzzle bereit.

Dabei sollen die Erstis die Zettel mit den Gremiennamen in einer ihrer Meinung nach richtigen Hierarchie oder Verzweigung anordnen. Da Sie mit Sicherheit kaum eine Vorstellung haben, worüber z.B. im Akademischen Senat entschieden wird und welche Relevanz dieses Gremium besitzt, liegen in den Teamkästen auch Erklärungen zu den Gremien bereit (Auszug aus der „kleinen Gremienkunde“ des AStA TU Berlin). Teilt diese auch gleich mit dem Puzzle aus. Nach dem Lesen dieser kleinen Erläuterungen gibt es auch eine reelle Chance, auch ohne Vorkenntnisse ein paar Verbindungen richtig zu sortieren. Gebt den Erstis wieder 10 Minuten Zeit um zu kommunizieren, sowie die Zettelchen hin und her zu schieben. Gebt dann neben der Auflösung mit dem richtigen Schaubild (DIN A3 Kopie zum an die Tafel heften) eine kleine Zusammenfassung (Dabei sollte auch herauskommen, dass die konstruktive Mitarbeit in den AK's und deren AG's sehr wichtig ist).

Wenn ihr euch in diesem Sachverhalt nicht richtig auskennt **lest** euch bitte auch die **kleine Gremienkunde** durch. Ansonsten ist die Mitarbeit in Gremien wahrscheinlich eher eine Sache für spätere Semester im Studium. Daher geht es bei diesem Puzzle im Prinzip nur darum die Möglichkeiten aufzuzeigen und Quellen für weitere Informationen, wie die AStA – Internetseite oder andere Gremienseiten vorzustellen. (<http://asta.tu-berlin.de> oder <http://eb104.tu-berlin.de> weitere Links auch auf diesen Seiten)

Studien- und Prüfungsordnung

Ist die Grundlage und das Regelwerk für das Studium. Auch für das Prüfungsamt!

(muss nicht besonders ausführlich erklärt werden, weil es in der Einführung in den Studiengang von den StudienberaterInnen erklärt wird)

Regelstudienzeit (Was kann dazu führen, dass man über die Regelstudienzeit hinaus studiert?)

Stellt vielleicht kurz vor, welche Erfahrungen ihr damit habt. (wahrscheinliche Gründe: Probleme mit Prüfungen, Auslandsaufenthalt, Nebenjob, Kinder, Familie...)

Fachidioten

Bei der Rekapitulation der Assoziationen zu diesem Stichwort, könnt ihr noch mal darauf hinweisen, dass jede(r) Studierende selbst anhand der Wahlfächer entscheiden kann und muss, in welche Studienrichtung er/sie studieren möchte und damit auch selbst entscheiden kann ob er/sie sich nun auf eine Sache spezialisiert oder mehrere verschiedene Richtungen, diese dann aber nicht ganz so tiefgehend studiert. Auch außerhalb der Wahlfächer hat die Uni so einiges zu bieten. Selbst Fächer, die sich nicht sofort anrechnen lassen können eine Zusatzqualifikation darstellen, die dann auf dem Zeugnis steht.

nach der Vorlesung ...

Die Stichwörter, die ihr unter diesem Punkt noch hinzu fügen könnt, hätten zum Teil auch unter Eigeninitiative genannt werden können, "drehen" sich aber in erster Linie um Freizeit und Erholung. Eben alles außer bzw. nach dem Lernen.

- - Sport, Sportverzeichnis, viele Sportarten möglich
- - Uni – Kino: Filme gucken oder und mit organisieren
- - Colegium Musicum o.ä.
- - Gesellschaftsspieleabend im Mathecafé in der 8.Etage des MA - Gebäudes
- - Tretbootteam / -regatta im Mai 2004 – Baut an Hochleistungstretbooten mit und fährt damit zum Sieg.
- - es gibt verschiedene Projektwerkstätten z.B. PW aerostatische Luftfahrt/Hybridluftschiff (vielleicht Hinweis auf Alternatives VV und Infostunde)
- Eigene Projekte initiieren

Abschließend weist bitte auf die **Infostunde** hin!! (Termin und Inhalt steht im Wochenplan)

Ein anderer WICHTIGER Punkt ist die Semesterbeginn-Party am Freitag im „EB104“, zu deren Organisation auch dringend fleißige Hände gesucht werden. (Achtung Eigeninitiative!!) Weist an dieser Stelle daraufhin, dass es schon sehr lange Tradition ist, dass die neuen Studierenden diese Party organisieren und dabei natürlich auch, falls nötig, von den älteren Studierenden unterstützt werden. (Auch wenn das nicht ganz der Wahrheit entspricht.)

Ein anderer WICHTIGER Termin ist die Exkursionseinteilung (Termin siehe Wochenplan). Die Beschreibungen der Exkursionen sind im Zeitsprung.

Die kleine Gremienkunde (zum überwiegenden Teil vom AStA):

Der Akademische Senat (AS)

Die Aufgaben:

Abarbeitung einer meist länglichen Tagesordnung mit den verschiedensten wichtigen und weniger wichtigen Dingen, die bei der Steuerung des Tankers TU eben anfallen, z. B. Festsetzung von Zulassungszahlen, Stellungnahmen zum Haushalt und zu Studien- und Prüfungsordnungen, Wiederzuweisungen von ProfessorInnenstellen, Strukturreformen – und damit auch Einrichtung und Auflösung ganzer Fakultäten und Studiengänge – sowie alle allgemeinen Angelegenheiten. Daneben lässt es sich der AS als höchstes Beschlussgremium der TU nicht nehmen, auch Resolutionen zu eher allgemeinpolitischen Themen zu verabschieden, bspw. Stellungnahmen zum Golfkrieg oder zu den rechtsterroristischen Ausschreitungen in Deutschland.

Das bedeutet für Dich:

Wenn demnächst Dein Studiengang eingestellt wird, dann waren wohl die ProfessorInnen anderer Studiengänge durchsetzungsfähiger – oder stehen auf besseren Fuß mit der Präsidentin bzw. dem Präsidenten. Von den studentischen Gremienmitgliedern des „BreiLiBü's“ (Breites Linkes Bündnis) wird bei der Beratung von Studien- und Prüfungsordnungen der Fakultäten versucht, diese durch stoffliche Entrümpelung studierbar und durch die Erhöhung der Wahlfreiheit attraktiver zu machen. Wenn Zulassungszahlen beschlossen werden und Du deswegen nur nach einem Gerichtsbeschluss einen Studienplatz bekommen hast, dann ist dies ebenfalls auf das Wirken des AS zurückzuführen. Auch über die Drittmittelforschung hat der AS zu befinden; hier ist die Verhinderung der an anderen Universitäten durchaus üblichen Rüstungsforschung von Interesse. Ein selbstbindender Beschluss zum Thema existiert seit längerem. Manche ProfessorInnen versuchten allerdings in letzter Zeit, diesen Beschluss zu unterwandern.

Der erweiterte AS

Die Aufgaben:

Der erweiterte AS diskutiert und verabschiedet den jährlichen Rechenschaftsbericht der Präsidentin bzw. des Präsidenten und ist als Wahlgremium zuständig für die Wahl der Präsidentin oder auch des Präsidenten (alle vier Jahre) und der drei VizepräsidentInnen (alle zwei Jahre). Außerdem beschließt der erweiterte AS die sogenannte Grundordnung – das Grundgesetz der TU – in der, ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften, die innere Struktur der TU festgelegt wird (Gremien und Ämter sowie deren Aufgaben).

Das bedeutet für Dich:

Obwohl die Präsidentin oder der Präsident in ihrer Eigenschaft als „Exekutive“ der TU lediglich die Beschlüsse des AS ausführt, so hat sie/er doch – besonders wenn es sich um richtungsweisende Entscheidungen handelt – maßgeblichen Einfluss bei der Vorbereitung der Beschlüsse und so faktisch auch eine – im Hochschulgesetz allerdings nicht verankerte – Richtlinienkompetenz. Oft kommt es darauf an, ob und wie Wünsche und persönliche Meinung der Präsidentin bzw. des Präsidenten in Debatten einfließen. Außerdem vertritt sie/er die Universität nach außen, so dass auch das Bild der TU in der Öffentlichkeit und vor allem

gegenüber der Senatsverwaltung stark von der Person der Präsidentin/des Präsidenten abhängt. Daher ist der erweiterte AS auch als Wahlgremium letztendlich für uns Studierende interessant, da hier – indirekt – durch die Wahl einer bestimmten Person in das Präsidium über das zukünftige Verhalten zu Fragen wie Studienreform, Studiengebühren und allgemeine Zulassungsbeschränkungen entschieden wird.

Der Fakultätsrat

Die Aufgaben:

Der Fakultätsrat entscheidet über den Haushalt der Fakultät – das heißt also über die Mittelzuweisung an die Institute bzw. Fachgebiete – und über die Verteilung der – immer knapperen – Stellen für akademisches (WM's) und sonstiges (MitarbeiterInnen in Technik, Verwaltung und Service) Personal. Daneben ist er für die Organisation der Lehre an der Fakultät zuständig, einschließlich der Verabschiedung von Studien- und Prüfungsordnungen.

Das bedeutet für Dich:

So manche Schikane in Deiner Prüfungsordnung beruht auf der Regelungswut der HochschullehrerInnen in den Fakultätsräten. Kürzere Studiendauer und Erhöhung der Studienmotivation lassen sich eben am besten mit möglichst vielen Prüfungen und immer stärkerer Verschulung des Studiums erreichen – oder bist Du etwa anderer Meinung?! Solltest Du Dich wundern, dass Du in Deinem Studium mit Geräten und Ausrüstung arbeiten musst, die völlig antiquiert sind, die/der ProfessorIn jedoch ihre Uralttextverarbeitung auf der jeweils neuesten – und natürlich auch teuersten – verfügbaren Rechnergeneration laufen lässt, so ist wohl bei der Verteilung der Haushaltsmittel etwas schiefgelaufen.

Das Kuratorium

Die Aufgaben:

Das Kuratorium ist das höchste Organ der Universität. Seine Hauptaufgabe besteht in der Kontrolle über die Finanzen der Universität. Dies beinhaltet im Einzelnen: Verabschiedung des Haushaltsplanes, Aufstellung von Richtlinien für die Haushalts- und Wirtschaftsführung, Erlass von Gebührensatzungen. Das Kuratorium nimmt weiterhin Stellung zu Hochschulentwicklungsplänen und Strukturveränderungswünschen der Hochschule, legt die Zweckbestimmung von Stellen fest und ist – im Prinzip – für sämtliche Personalangelegenheiten der Hochschule zuständig.

Das bedeutet für Dich:

Erlass von Gebührensatzungen – in lausigen Zeiten ist das ja konkret genug? Dass an den Hochschulen demnächst noch kräftiger gespart wird, hat der (Berliner) Senat schon beschlossen. Wo genau dann gestrichen wird, entscheidet das Kuratorium. Am Gelde hängt, zum Gelde drängt doch alles? – Das gilt für Modellstudiengänge ebenso wie für Frauenförderung, Projektwerkstätten und inzwischen auch für die reguläre Lehre in einzelnen Studiengängen. Momentan ist längst nicht abzusehen, ob in Zukunft noch alle in den Pflichtprogrammen der Studienordnungen enthaltenen Lehrveranstaltungen angeboten werden können.

Ausbildungskommissionen - AK (Hier haben die Studis die Hälfte der Sitze)

die Aufgaben:

- Beratung des Fakultätsrates in allen Angelegenheiten die mit Studium und Lehre zu tun haben
- Schlägt dem Fakultätsrat Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung der Studiengänge vor
- erarbeiten von Vorschlägen für Studiengangsreformen
- studiengangspezifische Detailbesprechung
- Mitglieder werden nicht gewählt, sondern werden nach Vorschlag im Fakultätsrat von selbigen nominiert
- zur Durchführungen werden oft:

Arbeitsgruppen der Kommissionen (AG) gegründet.

die Aufgaben:

- Detailarbeit an Studien- und Prüfungsordnungen sowie Studiengangsreformen
- zeitlich begrenzte Existenz

Kommission für Lehre und Studium - LSK (Hier haben die Studis die Hälfte der Sitze)

die Aufgaben:

- Beratung des Akademischen Senates in allen Angelegenheiten die mit Studium und Lehre zu tun haben

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss - AStA

Die Aufgaben:

- Die Mitwirkung bei der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Selbsthilfe der Studierenden
- Die Förderung der politischen Bildung der Studierenden im Bewusstsein der Verantwortung für die Gesellschaft
- Die Unterstützung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden
- Die Pflege von Verbindungen mit Studierendenorganisationen und Studierendenschaften anderer Hochschulen
- Hilfsangebote für Studierende in Form der Bafög- und Sozialberatung, sowie der AusländerInnenberatung und der Rechtsberatung
- Unterstützung von studentischen Projekten und Initiativen
- uvm.

Das Studierendenparlament – StuPa

die Aufgaben:

- Das StuPa nimmt als Organ der Studierendenschaft ein politisches Mandat wahr. Dazu soll es an der Erfüllung der Aufgaben der Hochschule, insbesondere durch Stellungnahmen zu hochschul- oder wissenschaftspolitischen Fragen, mitwirken und die Meinungsbildung in der Gruppe der Studierenden ermöglichen. Das heißt, es kann bspw. Resolutionen zur Tagespolitik verabschieden, zu Vollversammlungen und Infoveranstaltungen einladen ...
- Das StuPa beschließt auch über so ziemlich alles rund ums Thema Semesterticket. Außerdem wählt es den studentischen Wahlvorstand, beschließt den Haushalt der Studierendenschaft und wählt den AStA.
- Im StuPa sind 60 Sitze zu vergeben, von denen zuletzt jeweils die Mehrheit entscheidet aus welchen Personen (ReferentInnen) der neue AStA zu bilden ist.